

Redaktion:
Franziska Heuss
Socinstrasse 39
4051 Basel
Tel./Fax: 061 271 83 26

Rundbrief Nr. 137

September 2000

Zum Inhalt

▪ Editorial	2
▪ Das Frühlingstreffen 2000	3
▪ Ausbildung 2001 zur Seniorentanzleiterin	5
▪ Russische Tänze mit Elena Pauli – Vorschau auf die ASV- Herbsttagung vom 11./12. November in Huttwil	6
▪ Traktanden der ASV-Delegiertenversammlung vom 11.11.2000	7
▪ Don Armstrong (1919-2000).....	8
▪ Veranstaltungen	12

EDITORIAL



*Liebe Leserin;
Lieber Leser,*

*Meine Zeit als
Redaktorin der ASV-
Rundbriefe wird mit
den nächsten Num-
mern abgeschlossen
sein. Meine Rund-*

*briefe waren spontan und aus dem Moment heraus und bekamen erst in letzter Zeit dank Andreas Schöne und neuen technischen Möglichkeiten Struktur und Kontinuität. Ausgelöst durch die Diskussion über die Ausbildung von Tanzleiterinnen und Tanzleitern befasse ich mich seit einiger Zeit mit den Tanzmeistern aus früheren Zeiten (siehe dazu RB Nr. 133), denen ich einen letzten Artikel widmen möchte. Nun kommt es mir rückblickend vor, wie wenn da ein innerer logischer Zusammenhang wäre: da waren die Artikel über Volkstanzpersönlichkeiten, meist Tanzleiterinnen und Tanzleiter, denen ich begegnen durfte. Wenn auch der Anlass zum Schreiben meist ein trauriger war, gaben sie mir doch die Möglichkeit, einem Lebensweg nachzugehen und aufzuzeigen, wie eine einzelne Person die Welt beeinflussen, verändern und bereichern konnte. Wenn ich in diesem Rundbrief einen Nachruf über **Don Armstrong** schreibe, der im März dieses Jahres verstorben ist, sehe ich einen direkten Zusammenhang zwischen meinem Anliegen, über Zeitgenossinnen und Zeitgenossen zu schreiben und mich gleichzeitig für die Vergangenen zu interessieren. Damit schliesst sich irgendwo der Kreis und verbindet historisches und lebendiges, zeigt Gemeinsamkeiten*

und Trennendes, Wünschbares und Erforderliches auf.

*Reich ist das Volkstanz-Angebot wie allemal im letzten Viertel eines Jahres. Es ist dies neben den vielfältigen Wochenendkursen (siehe dazu die Tanz-Post 3/2000) auch die Zeit der Volkstanzfeste und -Bälle. Lange Jahre war der grosse, festliche Volkstanzball im Kongresshaus in Zürich der einzige öffentliche **Volkstanzball**. Er findet am 27. Januar 2001 statt und feiert sein 40. Jubiläum. Grund genug für den VTK Zürich, ihn besonders festlich zu begehen. Eigens zum Ball ist eine kleine Schrift erschienen mit einem Rückblick auf den ersten Ball vom 4. November 1961 mit dem damals getanzten Ballprogramm und einem Artikel von Karl Klenk über die Entstehung des Volkstanzballs. Gute Vorbilder finden ihre Nachfolger und so ist der **Reinacher Volkstanzball** - am 28. Oktober - auch schon zur Tradition geworden. Und der aus einem langjährigen Vorgänger entstandene **Waaiball** findet zum zweiten mal am 2. Dezember in Zwingen statt. Die entsprechenden Angaben und Kontaktpersonen findet Ihr auf der letzten Seite dieses Rundbriefes.*

Ich wünsche Euch schöne farbige Herbsttage und hoffe auf ein Wiedersehen in tanzfreudiger Runde. Mich wird bis zum nächsten Mal der Tanzmeister begleiten.

Herzlich

Franziska Heuss

Frühlingstreffen 2000

- und was von einer Erinnerung noch übrig bleibt

Es war an einem Dienstagabend - einem dieser letzten lauen Spätsommerabende – nach dem Tanzen, in unserer Stammbeiz. Von Franziska, die wieder einmal über einem Rundbrief brütet, kam dann die Frage nach dem Frühlingstreffen, an dem sie aus gesundheitlichen Gründen nicht dabei sein konnte. Ja wie, wann und wo war es denn, dieses Treffen?

Und schon sprudelte es von allen Seiten: es war ein tolles Fest! In Gümligen waren wir, am 13. und 14. Mai bei den „Bernern“, am Muttertag war's, ja am Muttertag. Wir feierten doch am Sonntag Graziella Neukomm als Tanzmutter von unzähligen, tanzfreudigen Kindern. Und da war die Musik, die mitten in der Halle auf einer kleinen Bühne stand und die so grossen Eindruck auf uns machte. Einerseits war es das immense Repertoire, das sie spielten: das ganze Wochenende über hatten wir live Musik, andererseits aber auch die feinfühligste Spielweise, die ihrem Namen „Filigrana“ alle Ehre antat. Wie begeistert wir waren drückte bestimmt auch der abschliessende Applaus aus, der ja kaum enden wollte, ebenso die Tatsache, dass noch manche Tänzerin und Tänzer eine CD der Gruppe mit nach Hause genommen hat.



Verpflegt wurden wir in einer Kantine, die wir nach einem kurzen, angenehmen Fussmarsch erreichten. Übernachtet haben wir - wie immer unspektakulär - in der

ASV-News

Zivilschutzanlage unter der Tanzhalle. Mehr zu reden gäbe da schon der bis spät in die Nacht dauernde, gemütliche Fresshock - doch: keini Detail!

Nicht vergessen wollen wir: das ansprechende Tanzprogramm (das uns ja



durch das Tanzjahr begleitet hat und uns nicht verleidet ist (Anm. der Red.), die Tanzleiterinnen, die sich für eine gute Instruktion der Tänze engagierten, die Cafeteria, die mit Kuchen und Getränken für gemütliche Tanzpausen sorgte, die abwechslungsreiche Umgebung des Schulhauses, die am Sonntagmorgen als angenehmer Picknickplatz diente. Ja, und da waren doch noch die feinen Biberli und der „Zytglogge“ aus Moosgummi, das Festabzeichen, die wir alle nach Hause nehmen durften.

Es war wirklich ein tolles Fest! Fröhlich, beschwingt und rundum zufrieden führen wir wieder nach Hause und es klang noch länger nach – das Frühlingstreffen 2000.

*Im Namen der Alewander
Charlotte Wehren-Helfenstein*

Ausbildung 2001 zur Seniorentanzleiterin

Im Jahre 2001 wird der fachtechnische Ausbildungsteil von 6 Tagen gesamtschweizerisch durchgeführt.

Die ersten 3 Kurstage finden in Zürich-Oerlikon statt und zwar am

Freitag, 2. / 9. / 16. März 2001

(Anmeldung bis 8. Januar 2001)

Die Daten für das Wochenende im Herbst 2001 und den Abschlusstag Anfang 2002 werden mit den Teilnehmenden abgesprochen.

Voraussetzungen:

- Gute Vorkenntnisse im Volkstanz
- Rhythmusgefühl
- Freude am Umgang mit älteren Menschen
- Geduld und Toleranz
- Bereitschaft zur Fortbildung
- Vorstellung über konkreten Einsatz

Inhalte:

- Internationale Volkstänze erlernen
- Vereinfachung für Senioren
- Methodik und Erwachsenenbildung
- Planen, realisieren und auswerten einer Tanzlektion
- Lesen von Tanzbeschreibungen

Kursleitungsteam:

- ⇒ Gisela Brogle, Fachleiterin Tanz Pro Senectute Zürich
- ⇒ Theresa Martinelli, Kursleiterin Tanz Pro Senectute Zürich
- ⇒ Susanne Bolliger-Heuss, Fachleiterin Tanz Pro Senectute Schweiz

Detailprogramme:

bitte ab Herbst 2000 anfragen bei:
Pro Senectute Schweiz, Lavaterstrasse 60, 8027 Zürich

Hinweis: Der Grundkurs (3-4 Tage) mit den gerontologischen Inhalten und Themen ums Alter und Älterwerden ist Teil der Ausbildung und muss im eigenen Kanton absolviert werden.

Vorschau: ASV-Herbst-Tagung, 11./12. November in Huttwil

RUSSISCHE VOLKSTÄNZE


Mit Elena Pauli

Elena Pauli ist als deutschstämmige Russin in Kasachstan aufgewachsen. Sie ist Profitänzerin und zog mehrere Jahre mit ihrer Tanzgruppe durch die ganze damalige Sowjetunion. Seit einigen Jahren lebt sie in Deutschland und gibt dort Tanzkurse.

Rudi, ein schweizerstämmiger Russe aus derselben Gegend begleitet die Kurse zum Teil mit Akkordeon und Trommeln.

Elena zeigt uns einfache und schwierigere Tänze aus Russland und ev. aus anderen Regionen der ehemaligen Sowjetunion.

Das Programm

Samstag:	10.00-12.45:	Delegiertenversammlung der ASV
	15.00-18.00:	Russische Tänze mit Elena Pauli
	20.00-22.00	Russische Tänze mit Elena Pauli
Sonntag:	09.15-16.00	Russische Tänze mit Elena Pauli

Anmeldung

- Kreisweise, falls Ihr Mitglied eines Volktanzkreises der ASV seid
- direkt bei Andreas Schöne, Pelikanweg 3, 3074 Muri
- bis spätestens 27. Oktober 2000 (Aufnahme nach Anmeldungseingang)

Kosten

Je nach Zimmer zwischen Fr. 85.- und 115.-, inkl. Vollpension. Für alle, die am Samstag morgen schon kommen: zusätzlich Fr. 25.- für das Mittagessen.
Treffenbeitrag: Fr. 30.-

Weitere Auskünfte

Bei Andreas Schöne, Tel. 031 951 09 55 (abends) oder 031 688 88 37.

TRAKTANDEN

der

DELEGIERTENVERSAMMLUNG

vom 11. November 2000, 10.00 Uhr

Hotel Mohren, Huttwil

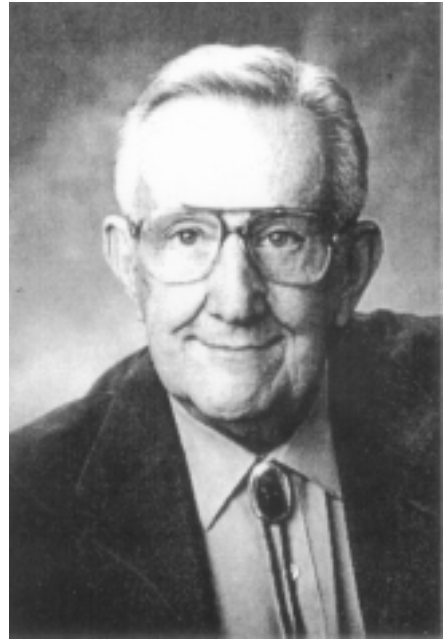
- 1. Protokoll der DV '99 im Hotel Mohren, Huttwil**
- 2. Berichte**
 - 2.1 Jahresbericht des Präsidenten
 - 2.2 Bericht der Tanzkommission
 - 2.3. Bericht der Rundbriefkommission
 - 2.4 Bericht Frühlingstreffen in Gümligen
- 3. Finanzen und Budget**
 - 3.1 Rechnung 1999/2000
 - 3.2 Revisorenbericht 1999/2000
 - 3.3 Budget 2000/2001
- 4. Wahlen**
 - 4.1 Bestätigung des Vorstandes
 - 4.2 Wahl eines Revisors/einer Revisorin
 - 4.3 Wahl eines neuen Redaktors/einer neuen Redaktorin
bzw. eines Redaktions-Teams
- 5. SUISA-Regelung für die ASV**
- 6. Gegenseitige Vertretung ASV<-> STV auf Stufe DV
mit Stimmrecht. Antrag auf Statutenänderung (Art. 7.2)**
- 7. Varia**
 - 7.1 Frühlingstreffen 2001 in Reinach
 - 7.2 Verschiedenes

Anträge zu Handen der DV sind bis spätestens 31. Oktober 2000 an
Andreas Schöne, Pelikanweg 3, 3074 Muri, Tel. 031/951 09 55, zu
richten.

Beiträge

Donald Armstrong (1919-2000)

Am Weihnachtslehrgang 1999 in Beckenried mit Don Armstrong (USA) und Mircea Ivanescu (Rumänien) war wie immer der Tisch vorbereitet mit den MC, CDs und Tanzbeschreibungen, die den Kurs ergänzen und die Möglichkeit geben, das Gelernte mit nach Hause zu nehmen und Gebrauch davon zu machen (ohne die mühselige Aufschreiberei der gelernten Tänze). Da erregte ein Buch meine Aufmerksamkeit, das mitten in der Auslage lag und dort nicht so recht hineinpassen wollte: I FLEW THEM FIRST. A Test Pilot's Story. Autor: Donald Armstrong. Das Gesicht auf dem Titelblatt stimmte, das Farbbild auf der Innenseite auch und doch sah ich keinen Zusammenhang zwischen dem älteren Herrn in seinem Western Style Outfit, der uns mit Leichtigkeit und Humor, mit Freude und viel Schwung Squares, Contras and Long Ways beibrachte, und dem smarten Piloten. Er war's und in seinem Buch erzählt er seine abenteuerliche Lebensgeschichte.



1919 in New York geboren, war es schon als Kind sein Traum, Testpilot zu werden. Sein Vater, Archer Armstrong, war (Hobby-)Flieger, Mitglied der Aeronautic Society in New York und 1910 Mitgründer des National Model Aero Clubs. Archer verdiente sich seine Fliegerei in jungen Jahren als bekannter Motorradrennfahrer, den Sport, den er wegen eines schweren Unfalls dann aufgeben musste. Der Vater blieb der Fliegerei verbunden und die „Giants“ (Helden der Luftfahrt, die Piloten des 1. Weltkrieges), waren Teil von Dons Jugend. Den wissbegierigen und lernwilligen Sohn nahm der Vater überall hin mit: auf seine Baustellen, auf Flugplätze und Werkstätten, zum fischen, segeln und jagen oder auch in seine Clubs und guten Restaurants. Zusammen bastelten sie Flugzeugmodelle und reparierten alte Motorräder, die dann zur Aufbesserung des Sackgeldes verkauft wurden. Auch als junger Zeitungsverkäufer verdiente sich Don sein Geld. Dabei stiess er auf Mr. Bill Walther, der als ehemaliger Pilot im 1. Weltkrieg über zwei eigene Flugzeuge (OX-5 Travel Air 2000) verfügte. Nun liess Don keine Gelegenheit mehr aus, sich an den Flugzeugen zu betätigen, zu putzen und so viel als möglich zu lernen, dies auch als Mitflieger auf einem eigens für ihn konstruierten Sitz. Und eines Tages sagte dann Mr. Bill „Take it around yourself, Kid“ und so brachte Don schon als 13jähriger Bub (ohne Wissen seiner Eltern!) seinen ersten Soloflug hinter sich, von dem er sagte, er sei viel zu kurz gewesen. Ein heimlicher Flugzeugkauf zusammen mit einem Freund wurde von den Eltern rückgängig gemacht und der auswärtige Schulbeginn beendeten vorerst das jugendliche Engagement.

Während seiner Collegezeit entdeckte er das Tanzen (barn dancing), es war billig und machte Spass. Die Musik spielte ein Geiger (fiddler), der, auf einem

Stuhl stehend, die Tänze ansagte und dazu den Takt mit den Füßen klopfte. Getanzt wurden Old-time Squares, Contras, auch Walzer und Polkas. Einmal hatte der Geiger wohl zu sehr dem Brandy zugesprochen und Don wurde gefragt und übernahm zum ersten Mal das Ansagen (calling) der Tänze.

Ganz anders waren dann die Flugbedingungen, die er an der Dallas Aviation School und im Air College in Texas vorfand, dessen Besuch ihm seine Eltern ermöglichten. Da waren keine holprigen Wiesen als Start- und Landestrecken sondern eine breite Rollbahn mit einem Kontrollturm mit neuen, gut ausgerüsteten Flugzeugen. Der Ratschlag seines Vaters und Mr. Bill's „lerne soviel du kannst“ begleitete ihn und Don ist überzeugt, dass seine Wissbegier ihn nicht nur zu einem guten Testpiloten hat werden lassen sondern auch geholfen hat zu überleben. Seinen Eltern, Mr. Bill und anderen Persönlichkeiten, die ihn in seiner Ausbildung und Weiterentwicklung gefördert hatten, blieb er zeitlebends in grosser Dankbarkeit verbunden; sie waren die „giants“ an seiner Seite, die ihn in lebensgefährlichen Situationen sicher in ihren Händen hielten.

Im Jahre 1939 war seine Ausbildung als Lizenz-Pilot abgeschlossen, er war (heimlich) mit Katherine LaVerne verheiratet und suchte eine Stelle. Doch sein Ziel war noch nicht erreicht, sein Traum war es, Testpilot zu werden. An verschiedenen Stellen war er zuständig für Handelsflüge, Transporte und Flugunterricht (an seiner ersten Stelle verdiente er \$5 pro Woche und Unterkunft in einer Einzimmerwohnung), machte seinen Grad als Seepilot und blieb jeweils solange als es etwas zu lernen gab. Das war seine Bedingung und bald schon hiess es für ihn „it's time to move on“ (ich muss mich auf den Weg machen).

Der Krieg in Europa zeichnete sich auch in Amerika ab. Noch war Amerika im September 1940 „neutral“. Canada verabschiedete ein Gesetz, um US-Bürger, die sich in Canada - und damit für England - rekrutieren wollten, davon zu entbinden, den Eid auf König George VI. zu schwören. Damit konnte die amerikanische Staatsbürgerschaft beibehalten werden. Don Amstrong schrieb sich im September 1940 bei der Royal Canadian Air Force (RCAF) ein und erhielt den Rang eines Flying Officer (USAAF first lieutenant). Dort durchlief er eine militärische Ausbildung und bildete dann in Ottawa Militärpiloten aus. Es folgten neue Methoden der Ausbildung und das Erstellen von Handbüchern und Probeflügen auf vielen verschiedenen Flugzeugtypen. Am 12. Oktober 1941 war sein Ziel erreicht: das Test & Development Establishment in Rockcliffe Airport Ottawa wurde sein neues und lang ersehntes Wirkungsfeld. Nun im Rang eines Flight Lieutenant (USAAF captain) testete er die neuesten Flugzeugtypen für den Einsatz.

Im Herbst 1942 vollzog sich sein Wechsel vom militärischen zum zivilen Testpiloten. Don verliess die RCAF und Canada und arbeitete darauf für den Flugzeughersteller Curtiss-Wright in Buffalo. Seine Arbeit begann als „production test pilot“ - wo das fabrikfertige Flugzeug nochmals einer genauen Prüfung unterzogen wird - über den „demonstration test pilot“ zum „experimental test pilot“. Die Aufgabe des „experimental test pilots“ besteht darin, die Theorien der Flugzeug-

Beiträge

designer und Ingenieure auszuprobieren, diese zu verbessern und möglichst den Prototypen zur Produktion zu bringen. Von Dezember 1942 bis Mai 1946 war Don in dieser lebensgefährlichen Funktion für verschiedene Firmen tätig (Douglas in Santa Monica, Californien; Goodyear in Akron, Ohio) und hat dank seiner Professionalität, Glück und seinen „giants“ alle seine Tests überlebt.



Curtiss-Wright C-46 Militär-Transport flugzeug (27. November 1942)

Nach dem Krieg kaufte Don mit seiner Familie ein altes Farmhaus in Michigan, jagte und fischte mit seinem Sohn Don jun., baute das Haus um und verkaufte es wieder - time to move on. Ein nächstes Projekt war der Aufbau eines Trailer (Wohnwagen-) Parks in Florida. Dort fing er an, Tanzabende zu organisieren und Squares und Volkstänze zu unterrichten. Auch als Motorrennfahrer war er erfolgreich, entschied sich aber für das Tanzen. Die Tochter Terry Lynn wurde 1951 geboren.

Eigentlich hatte er vom Testpilotenberuf Abschied genommen. Nach fünfjähriger Pause jedoch war 1951 das Angebot, in Washington einen Grumman F9F-2 Panther Jet Fighter zu testen so verlockend, dass er als „free lance“ oder „contract test pilot“ die Herausforderung annahm. Es sollte seine letzte sein. In sich spürte er, dass er sein Ziel, Testpilot zu werden, erreicht hatte. Die Erkenntnis - er war damals 32 -, zu neuen Horizonten aufbrechen zu können, machte ihn glücklich und frei.



Grumman F9F Panther Jet Fighter

Für Don Amstrong gingen das Testfliegen und das Tanzen/Ansagen (calling) schon immer Hand in Hand und er wusste es immer zu verbinden. Beim Tanzen waren die beruflichen Probleme vergessen, das körperliche Tun machte Spass und man war zusammen mit Leuten, die mit der Fliegerei nichts am Hut hatten. Nach dem Testfliegen rückte nun das Tanzen an die erste Stelle, wurde zum zweiten Beruf und Don wurde ein erfolgreicher Profi. Er war einer der ersten „travelling callers“, der Abende, Seminare, Wochenendkurse und Festivals in ganz Amerika und Canada organisierte. Als Werbung für Florida schickte man ihn auf eine zweimonatige „The City of St. Petersburg Square Dance Good-Will Tour“,

und er erhielt für einige Jahre eine Anstellung im Freizeitzentrum in Tampa. Don gründete seine eigene Band, The Quadrilles, mit der er Platten bespielte, die sofort reissenden Absatz fanden. Im Winter 1952 eröffnete er sein eigenes Square- und Volkstanzzentrum in Largo, das bald das bekannteste wurde an der Westküste Floridas. Don war erster Präsident der Lloyd Shaw Foundation und danach lange Jahre Leiter der Recordings Division. Als Assistent Professor an der University of New Mexico in Albuquerque unterrichtete er viermal in der Woche folk-, square- und ballroom dancing und schrieb dort sein Handbuch The Caller/Teacher Manual for Contrás (hrsg. von der American Square Dance Society 1973). Einladungen aus dem Ausland folgten und bis kurz vor seinem Tode unterrichtete er, im Team mit seiner zweiten Frau Marie Lowrey, Volkstänze in allen Teilen der Welt.

Don Armstrongs eigene Contrás und Squares sind abwechslungsreich und innovativ und so verwundert es nicht, dass er auch geschäftliche Dinge innovativ anging. Auf Anregung seines Sohnes und mit Geschäftsfreunden stellte er in New Port Richey (Florida) z.B. 1963 eine eigene regionale Radiostation auf die Beine, die Don jun. bis 1983 betrieb. Aus einem anfänglichen Ferienaufenthalt auf den Grand Cayman Islands, einer Inselgruppe zwischen Kuba und Jamaika in der Karibik gelegen, entstand 1967 eine Flugschule, die Don Armstrong leitete und wo Einheimische (darunter viele Frauen) sich zur Pilotin, zum Piloten, ausbilden konnten (mit USAA-Lizenz). Zurück blieb als bleibende Institution der Cayman Flying Service, der die lebenswichtige Verbindung zwischen den weit verstreuten Inseln bewerkstelligen konnte.

In seinem Leben hat Don Armstrong hunderte von verschiedenen Flugzeugtypen geflogen, hat zu deren Weiterentwicklung beigetragen und dabei viele Unfälle und Abstürze überlebt. Seine Flugzeuge sind längst verschwunden oder nur noch im Museum anzutreffen, die Entwicklung hat sie eingeholt. Hunderte von Tänzen hat uns Don Armstrong hinterlassen, die weiterbestehen werden. Doch was wäre das Eine ohne das Andere. Don Armstrong hatte einen Traum und er lebte ihn. Was für ein erstaunliches Leben.

Franziska Heuss

VERANSTALTUNGEN

Oktober

26. Okt.2000 - 25. Jan. 01 Ballvorbereitungskurs
Leitung: Nina und Johannes Schmid-Kunz
Tel. 055 243 29 22
28. Oktober 2000 Reinacher Volkstanzball für alle
VTK Reinach, Andrea Weber,
Tel. 061 711 05 42

November

12. November 2000 Kindertanzleiterkurs in Gossau
Schweizerische Trachtenvereinigung STV
Auskünfte bei Andreas Schöne
- 11./12. Nov. 2000 Herbsttagung der ASV in Huttwil
Russische Tänze mit Elena Pauli
Andreas Schöne, Tel. 031 688 88 37
26. November 2000 Waadtländer Tänze mit Yolande Réviol
VTK Bern, Graziella Neukomm,
Tel. 031 331 80 97, Fax 031 331 80 62

Dezember

2. Dezember 2000 Waaie-Ball in Zwingen
Ariane Burkhard (Tel. 061 321 58 16) oder
Thomas Preg (061 711 89 06)

1. Quartal 2001

20. Januar 2001 ASV-Tanzleitertreffen in Aarau
Graziella Neukomm, Tel. 031 331 80 97
27. Januar 2001 Volkstanzball im Kongresshaus Zürich
VTK Zürich, Elisabeth Galley,
Tel. 056 282 54 43
28. Dez. - 1. Jan. 2001 Weihnachtslehrgang in Beckenried mit Boris
Ilievski (Macedonien) und Bert Persson
(Schweden)
VAW Francis Feybli & Gisela Brogle,
Tel/Fax 052 394 14 45 Fax: -49

ASV: Andreas Schöne, Präsident, Pelikanweg 3, 3074 Muri
Tel. 031 951 09 55 (abends) oder 031 688 88 37 (tagsüber)